

Wie mache ich erfolgreichen Wahlkampf (9. November 2021)



Zahlreiche Mitglieder der FDP Frauen sowie Interessentinnen mit ganz unterschiedlichem beruflichen und privaten Hintergrund nutzten die Gelegenheit sich für den Wahlkampf vorzubereiten. Unter kundiger Anleitung erfahrener Politikerinnen haben die Teilnehmerinnen in Arbeitsgruppen zu politischen Prioritäten und Aemtern Informationen erhalten und Wahlkampf-Konzepte erarbeitet. Am Schluss wurden die Ideen präsentiert und von der Jury beurteilt. Die Kandidatinnen überzeugten auf allen Ebenen. ■

Neujahrsapéro 2022 – Restaurant Metropol Zürich (18. Januar 2022)



Nachdem letztes Jahr der traditionelle Neujahrsapéro coronabedingt ausgefallen war, durften wir dieses Jahr erneut hohen Besuch aus Bern empfangen. Nationalrätin und Präsidentin der FDP Frauen Schweiz Susanne Vincenz-Stauffacher gab einen Einblick in die aktuelle Bundespolitik und berichtete über ihren persönlichen Werdegang im Beruf und in der Politik. Die Stimmung war sehr positiv. Beim anschliessenden Apéro gab es Gelegenheit für das persönliche Kennenlernen. ■

Einladung zur Mitgliederversammlung 2022

Mittwoch, 8. Juni 2022, 18.00 Uhr – im Restaurant Belvoirpark, Zürich



Monika Ribar

Unsere Referentin Frau **Monika Ribar**, Präsidentin des Verwaltungsrates der Schweizerischen Bundesbahnen, berichtet über Ihre vielseitigen Tätigkeiten.

Anfahrt:

Ab Hauptbahnhof erreichen Sie den Belvoirpark mit dem Tram Linie 7 (Richtung Wollishofen) über Bahnhof Enge. Es gibt nur wenige Parkplätze.

Programm:

ab 17.30h Eintreffen der Gäste, Apéro
 18.00–18.45h Mitgliederversammlung
 19.00–19.45h Referat Monika Ribar und Fragerunde
 20.00h Abendessen

Bitte senden Sie Ihre **Anmeldung bis spätestens 1. Juni 2022** an: **info@fdp-frauen-zh.ch**

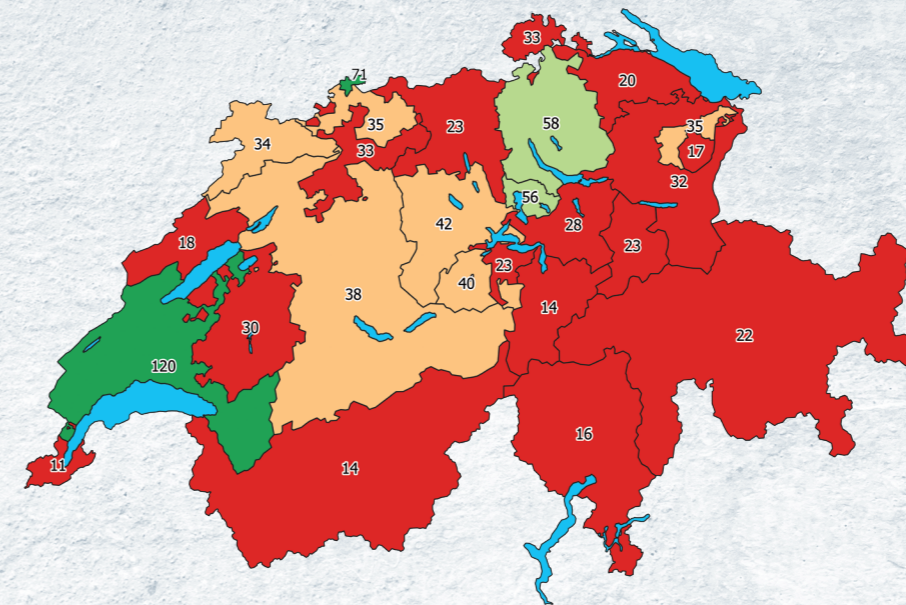
Selbstverständlich sind auch Gäste immer herzlich willkommen!

Impressum

Text: Bettina Balmer, Kamylla Lisi-Brandino, Barbara Angelsberger • Design/Grafik: Harry Bruppacher, visuelle Konzepte & Grafik • Druck: K-Production AG • Auflage: 9'000 Ex. Erscheint 2x jährlich Verlag und Redaktion: FDP. Die Liberalen, Postfach 6136, 3001 Bern • Das Bulletin FDP Frauen Kanton Zürich ist eine Beilage zur Kantonsausgabe Zürcher Freisinn.

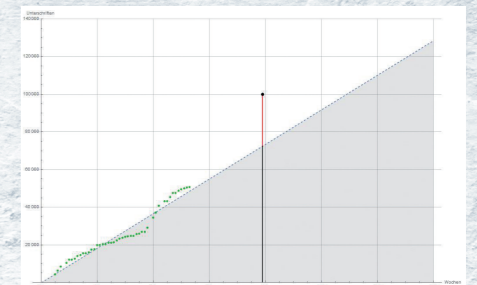
Ein Update zur Individualbesteuerungsinitiative

Der Kanton Zürich ist bei der Unterschriftensammlung gut unterwegs, aber es braucht nochmals einen Effort!



Stand: 11. März 2022

Prognose der Unterschriftensammlung:



Nur noch knapp 5 Monate dauert die Sammelfrist für die Initiative zur Einführung der Individualbesteuerung, auch Steuergerechtigkeits-Initiative genannt. Diese von den FDP Frauen Schweiz lancierte und von fast allen Parteien breit unterstützte Initiative leistet einen grossen Beitrag für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sorgt für mehr Gerechtigkeit bei den Steuern und setzt wirtschaftliche Anreize, damit Fachkräfte auch nach der Heirat und Gründung einer Familie im Beruf verbleiben. Der kurze und prägnante Initiativtext besagt, dass individuell und unabhängig vom Zivilstand besteuert werden soll.

Jeder Kanton erhielt eine Zielvorgabe bezüglich Anzahl Unterschriften prozentual zu seiner Einwohnerzahl. Der Kanton Waadt hat dieses Ziel mit Hilfe professioneller Unterschriftensammler bereits erreicht. Die anderen Kantone sind ungleich nah oder fern an der Zielvorgabe (siehe Grafiken).

Wir brauchen jede Unterstützung für das Gelingen der Initiative, um die 100'000 Unterschriften zu sammeln, sei es auf der Strasse oder elektronisch unter www.individualbesteuerung.ch & www.wecollect.ch. Im überparteilichen Zürcher Komitee JA zur Individualbesteuerung www.individualbesteuerung-zh.ch haben wir bereits über 250 Mitglieder. Würde jedes Mitglied unseres Zürcher Komitees nochmals 20 Unterschriften sammeln, hätten wir in kürzester Zeit 5000 Unterschriften zusammen und wären dem Ziel, nämlich dem Zustandekommen der Initiative nochmals einen grossen Schritt näher: Helfen Sie mit und bringen Sie uns in den nächsten Wochen einen oder besser zwei Unterschriftenbögen voll mit Unterschriften, zugunsten der Initiative zur Einführung der Individualbesteuerung! ■

Eine nächste offizielle Sammelaktion findet am Sonntag, 15.5.22 statt. Mehr Informationen dazu unter www.individualbesteuerung-zh.ch
 Ausgefüllte Unterschriftenbögen an den Verein Individualbesteuerung Schweiz, Kramgasse 73 in 3011 Bern schicken oder den FDP Frauen im Kanton Zürich zukommen lassen.

Spendenaufwurf:
 Indiv. Besteuerung ZH, UBS Römerhof Zürich
 IBAN: CH81 0020 6206 DP11 4890 0



Editorial

Als Co Präsidentinnen der FDP Frauen sind wir ganz in unserem Amt angekommen, welches wir mit grosser Freude ausüben. Ein voller Erfolg war unser Workshop für die Kommunalwahlen, den wir im November 2021 zusammen mit vielen motivierten Teilnehmerinnen durchgeführt haben. An unserem Neujahrsapéro im Januar 2022 haben wir mit Optimismus und in bester Laune mit der Präsidentin der FDP Frauen Schweiz, Susanne Vincenz-Stauffacher, auf das neue Jahr angestossen.

Anfangs 2023 sind bereits wieder Wahlen für den Regierungsrat und Kantonsrat. Wir arbeiten schon jetzt daran, unsere Regierungsrätin Carmen Walker Späh tatkräftig zu unterstützen zusammen mit dem Regierungsratskandidaten Peter Grünenfelder. Wir wollen auch den zweiten von sieben Sitzen wieder für die FDP gewinnen. Auf den Wahllisten für den Kantonsrat anfangs 2023 sollten ganz viele Frauen zu finden sein – dafür brauchen wir Sie, geschätzte FDP Frauen. Wir bitten Sie, Ihr Interesse frühzeitig und oder ihrer Ortspartei zu melden: Gemeinsam sind wir stark und in gemischten Teams auf den Listen sind unsere Wahlchancen höher, das haben die kommunalen Wahlen 2022 gezeigt.

Ihre Bettina Balmer und Kamylla Lisi-Brandino,
 Co-Präsidentinnen FDP Frauen Kanton Zürich



Blieben Sie auf dem neusten Stand und folgen Sie uns auf unseren sozialen Medien.

Kommunale Wahlen vom 13. Februar 2022:

Morgenröte für die FDP



Am 13.2.2022 waren kommunale Wahlen in Zürich, Winterthur und im Limmattal. Im linksgrünen Zürich und in der ebenfalls linken

Stadt Winterthur hat es die FDP geschafft, in der Legislative Sitze zu gewinnen. Das ist ein Grund zur Freude. Allerdings hält sich der Zuwachs an FDP Sitzen im Gemeinderat Zürich und Stadtparlament Winterthur in sehr überschaubarem Rahmen. Es handelt sich sozusagen um eine freisinnig-liberale Morgenröte. Um von einer richtigen bürgerlichen Wende zu sprechen, braucht es noch mehr Sitzgewinne. Ein Wermutstropfen ist auch ein Sitzverlust der FDP im Limmattal, in der Parlamentsgemeinde Schlieren. Es gibt also weiterhin zu tun – packen wir es an! Nach den Wahlen ist bekanntlich vor den nächsten Wahlen!

In der Stadt Zürich sind von den nun neu 22 Gemeinderäten gerade einmal fünf Frauen. Wir gratulieren **Melissa Dufournet, Elisabeth Schoch, Yasmine Bourgeois, Sabine Koch** und **Martina Zürcher** herzlich und hoffen, dass sich der Frauenanteil in der Stadt Zürich bei den nächsten Wahlen wieder erhöhen wird. Auch in Winterthur und im Limmattal wäre es wünschenswert, mehr Frauen aktiv in der kommunalen Politik anzutreffen. Von den neun FDP Stadtparlamentarier in Winterthur gehören genau zwei Sitze den Frauen. Herzliche Gratulation an **Romana Heuberger** und **Gioia Porlezza**. Im Limmattal, in Schlieren, sind die fünf FDP Sitze im Gemeindeparlament an Männer vergeben, in Dietikon wurden die vier FDP Sitze gehalten und hier geht neu ein Sitz an eine junge Frau. Dass es die 18jährige **Lea Sonderegger** auf Anhieb in den Gemeinderat geschafft hat, finden wir grossartig.

Mit Blick auf die kommenden kantonalen Wahlen im Kanton Zürich vom Februar 2023 sind wir zuversichtlich, dass sich der Frauenanteil weiterhin verbessern wird – daran arbeiten wir als FDP Frauen Kanton Zürich, denn gemeinsam sind wir stark! ■

In vielen Gemeinden fanden die kommunalen Wahlen am 27. März statt, nach Redaktionsschluss dieses Bulletins. Wir werden zu einem späteren Zeitpunkt darüber berichten.

Keine Experimente mit unserer Sicherheit.

Bewährtes Schengen, sichere Schweiz.

Am 15. Mai
Frontex-Schengen ja
frontex-schengen-ja.ch

Persönlich

Fünf Fragen an Kathrin Puhan

Die Geschäftsstelle der FDP Kanton Zürich ist Dreh- und Angelpunkt der freisinnig-liberalen Politik im Kanton Zürich. Von einem motivierten Team wird der Support geleistet, damit die FDP als Partei funktioniert und auf der politischen Bühne gehört wird. Dieses Team wird seit Anfang 2022 von Kathrin Puhan geleitet – aber wer ist Kathrin Puhan eigentlich? Wir haben nachgefragt.



1. Was hat Sie bewegt, in die Politik einzusteigen?

Das Verhandeln und einer Gruppe eine Stimme geben, fand ich immer spannend. Einschneidend für mich war das Jahr 1989 mit dem Mauerfall: Da habe ich erst wirklich verstanden, was Freiheit bedeutet. Ich bin nun seit 1996 in der Schweiz wohnhaft, mit der Einbürgerung im Jahr 2012 war der Weg ins politische Engagement vorgezeichnet.

2. Weshalb sind Sie Mitglied bei den FDP Frauen Kanton Zürich?

Gegenseitige Unterstützung! Früher ging es um das Frauenstimmrecht, heute um wirtschaftliche Gleichstellung und die Zukunft ist weiblich! Mich interessiert der Austausch und die andere Sicht auf politische Entwicklungen. Als ich in Zürich ankam, startete ich bei den Frauen Stadt Zürich, danach in der Kreispartei und nun erweitere ich meinen Horizont.

3. Wo liegen die Prioritäten Ihrer politischen Arbeit?

Als Geschäftsführerin bin ich primär dafür verantwortlich, dass wir als Team nach innen gut funktionieren, um eine verlässliche Anlaufstelle für die Orts- und Bezirksparteien zu sein. Wir sind die Drehscheibe, begleiten politische Prozesse (z.B. Vernehmlassungen, Kampagnen, etc.), konzipieren und unterstützen den Wahlkampf.

4. Wie verbringen Sie am liebsten Ihre Freizeit?

Mit Kunst, Kultur, Sport und Kochen – am liebsten mit meiner Familie und Freunden.

5. Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Und das fragt ihr eine Historikerin... Ja, ich wünsche mir für die Bevölkerung mehr politisches Engagement in der Sache, das Mittragen der Demokratie und die Ausübung eines sehr wichtigen Rechts: das Stimmrecht. Und die Zukunft ist blau! Die Wahlen in Winterthur und Zürich haben es gezeigt: wir legen zu. Wir danken allen für den engagierten Wahlkampf. Nehmen wir diesen Elan mit, denn die Kantons- sowie Regierungsratswahlen stehen vor der Tür.

Ja zur Elternzeit – aber Nein zu dieser Initiative

Mit ihrer kantonalen Volksinitiative «für eine Elternzeit» fordert die SP die Einführung eines Urlaubs für Mütter und Väter. Die FDP setzt sich schon lange für diese Idee ein, empfiehlt aber dennoch überzeugt die Nein-Parole.

Die FDP möchte eine Elternzeit. Denn Mütter und Väter wollen sich um die Familie kümmern und im Beruf weiterkommen. Ein Elternurlaub ermöglicht nicht nur in den Familien mehr Gleichberechtigung, sondern auch auf dem Arbeitsmarkt. Und er ist ein Rezept gegen den Fachkräftemangel.

Am 15. Mai stimmen wir im Kanton Zürich nun aber über eine Elternzeit-Initiative der SP ab, welche die FDP-Fraktion überzeugt ablehnte – zusammen mit der Regierung und der klaren Kantonsratsmehrheit (108 Nein : 56 Ja). Zweimal 18 Wochen Urlaub für im Kanton Zürich wohnhafte Eltern und zweimal 14 Wochen für ausserkantonale Eltern wären schlicht übertrieben. Die ohnehin schon stark unter Druck gekommenen Unternehmen können keine noch höhere finanzielle Last tragen.

Der Kanton Zürich würde durch die Initiative besonders geschwächt, denn sie fordert eine Insel-



Dank Elternzeit können Mutter und Vater Familie und Beruf vereinbaren – aber sie brauchen hierfür nicht 36 Wochen Urlaub.

lösung. Flexible Arbeitsmodelle und höhere Mobilität führen aber dazu, dass die Deutschschweiz heute ein Arbeitsmarkt ist. Die FDP möchte eine flexible Elternzeit und hat auf Bundesebene die Motion 19.3738 «für einen modernen und flexiblen Elternurlaub» eingereicht. 8 Wochen fallen in den arbeitsrechtlichen Mutterschutz, die restlichen 8 Wochen sollen sich die Eltern frei aufteilen können – ohne staatliche Regulierung.

liegen für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Beispielsweise die steuerliche Abzugsfähigkeit der Drittbetreuungskosten oder die Einführung der Individualbesteuerung. Wir können die übertriebene Elternzeit-Initiative 15. Mai also besten Gewissens ablehnen und uns zugleich für eine Politik engagieren, die sich den gesellschaftlichen Realitäten von heute stellt. ■

Von Carola Etter-Gick, Kantonsrätin

Diese Motion fand schliesslich keine Mehrheit, aber wir bleiben dran. Auch bezüglich weiteren An-

«Wir riskieren die Schengen-Mitgliedschaft»

Am 15. Mai stimmt die Schweiz über einen höheren Beitrag an die europäische Grenzschutzagentur Frontex ab. Es steht aber deutlich mehr auf dem Spiel, wie die Aargauer FDP-Nationalrätin Maja Riniker im Interview erklärt.

Die Schweiz soll ihren Beitrag an Frontex erhöhen. Warum?

Die europäische Grenzschutzagentur ist verknüpft mit dem Schengen-Vertrag, dem wir 2008 beigetreten sind. Zwischen den Schengen-Ländern gibt es keine systematischen Grenzkontrollen, dafür koordiniert man den Schutz der Aussengrenzen. Das ist die Aufgabe von Frontex. Angesichts wachsender Migrationsströme und der internationalen Kriminalität ist bis 2027 ein Kapazitätsausbau geplant, an dem sich alle Länder solidarisch beteiligen. Für die Schweiz bedeutet das: Der jährliche Beitrag steigt von 24 auf 61 Millionen Franken, und sie stellt Personal im Umfang von 39 Vollzeitstellen zur Verfügung.

Die Grenzschutzagentur hat allerdings keinen sehr guten Ruf. Immer wieder liest man von Menschenrechtsverletzungen.

Leider ist es tatsächlich zu solchen Verstössen gekommen. Meist waren nationale Grenzschutzkörper dafür verantwortlich – aber Frontex wusste in manchen Fällen Bescheid und hat nicht eingegriffen. Der Personalausbau soll aber gerade in diesem Bereich Verbesserungen bringen. Mitarbeitende werden entsprechend geschult und es wird ein Meldesystem eingerichtet. Zudem werden 40 Grundrechtsbeobachterinnen und -beobachter ausgebildet. Zwei davon soll die Schweiz stellen.



Was geschieht, wenn wir die Beitragserhöhung ablehnen?

Damit riskieren wir die Schengen-Mitgliedschaft. Wenn nicht innert 90 Tagen der Gemischte Ausschuss mit allen Mitgliedsstaaten einstimmig eine Ausnahme für die Schweiz beschliesst, wird der Vertrag automatisch gekündigt. Das heisst: Es gäbe wieder Kontrollen an allen Grenzübergängen, mit hohen Kosten für Personal und Infrastruktur und täglichen Staus. Aus sicherheitspolitischer Sicht wäre der Verlust des Schengener Informationssystems (SIS), der wichtigsten Datenbank für die Polizeiarbeit, eine Katastrophe. Es gibt dazu keine Alternative – ohne SIS-Zugang ist unsere Polizei quasi blind. Auch der Tourismus würde empfindlich getroffen, weil Reisende aus Drittstaaten nicht mehr mit einem Schengen-Visum hindernisfrei zu uns kommen könnten.

Tourismus würde empfindlich getroffen, weil Reisende aus Drittstaaten nicht mehr mit einem Schengen-Visum hindernisfrei zu uns kommen könnten.

Aber die EU kann doch kein Interesse daran haben, dass mitten in Europa eine Sicherheitslücke entsteht.

In Brüssel wünscht sich das wohl niemand. Das hindert die EU aber nicht daran, konsequent zu handeln, so wie sie es auch gegenüber Grossbritannien getan hat. Den Briten wurde am ersten Tag nach dem Brexit der SIS-Zugang gekappt. Und seit dem Abbruch der Verhandlungen über ein Rahmenabkommen ist die Bereitschaft der EU, uns in wichtigen Themen eine Sonderbehandlung zuzugestehen, nahe bei null. ■